

Erfahrungsbericht eines Auslandssemesters in Huelva im Wintersemester 2018/19

Persönliche Vorbereitung vor der Abreise:

Die Entscheidung, während meines Masterstudiums an der ASH für ein Semester im Ausland studieren zu wollen, hatte ich schon zu Beginn meines Studiums getroffen. Die Tatsache, dass ich dann ein Semester in Huelva verbrachte, war zunächst vor allem dem Zufall geschuldet. Für mich war von Anfang an klar, dass ich auf Spanisch studieren wollte und nach einigen Überlegungen entschied ich mich dann auch dazu, hierfür in Europa zu bleiben. Spanisch sprach ich bereits ziemlich fließend und traute mir daher ein Studium auf Spanisch zu. Innerhalb Europas kam dafür dann nur Spanien in Frage – Die Wahl fiel dann auch recht schnell auf Huelva, da die ASH für meinen Master innerhalb Spaniens nur eine Kooperation mit der Universität in Huelva hatte. Zwar überlegte ich auch, als Free-Mover in eine andere Stadt zu gehen, nach Rücksprache mit dem International Office entschied ich mich dann jedoch für den einfacheren Weg und wählte ein Auslandssemester in Huelva.

Für das Wintersemester 2018/19 in Huelva bewarb ich mich im Januar 2018. Das Bewerbungsverfahren für das Auslandssemester empfand ich insgesamt als recht unkompliziert – zwar war es ein gewisser bürokratischer Aufwand, der jedoch gut zu bewältigen war, dies auch durch die stetige Unterstützung des International Office der ASH. Auch der Aufwand für die Anrechnung der Kurse hielt sich bei mir in Grenzen – dies aber auch dadurch, dass ich die Mehrheit der Kurse bereits an der ASH abgeschlossen hatte und mir nur einen Kurs anrechnen lassen wollte.

Unterkunft in Huelva:

Ich fand mein WG-Zimmer in Huelva recht schnell über die Plattform „milanuncios.es“ und lebte mit zwei Spaniern zusammen. Es gibt ansonsten auch noch viele weitere Seiten, zum Beispiel „idealista.com“ oder „pisocompartido.com“, auf denen Wohnungsanzeigen veröffentlicht werden. Die Wohnungssuche in Huelva ist generell sehr unkompliziert, zumindest nach meiner Erfahrung und zu Semesterbeginn. Es gibt viele Wohnmöglichkeiten und vor allem sind die Mieten sehr günstig, so ist es üblich für ein WG-Zimmer weniger als 200,- Euro zu zahlen. Neben den genannten Portalen gibt es außerdem „Housing Huelva“ – eine Institution, die ihr Büro an der Universität in Huelva hat und Wohnungen vor allem an Erasmusstudent*innen vermittelt.

Die Universität und das Studium:

Mein Beginn in Huelva wurde zunächst durch den Umstand getrübt, dass ich erst vor Ort erfuhr, dass die Masterkurse, die ich gewählt hatte, nicht wie die Bachelorkurse Anfang Oktober, sondern erst Ende Oktober begannen, also fast einen Monat später als gedacht. Somit hatte ich fast einen Monat zu überbrücken, bevor mein eigentliches Studium dort losging. Das International Office in Huelva war zwar sehr bemüht, in organisatorischen Angelegenheiten hilfreich zu sein, aber vor allem bezüglich meiner Kurswahl war es ein längeres Prozedere, bis ich dann offiziell für die jeweiligen Kurse eingetragen war. Generell hatte ich ein wenig den Eindruck, dass die Universität in Huelva nicht so gut auf Masterstudent*innen eingestellt war, die für ein Erasmus nach Huelva kamen. Dies war wohl auch der Tatsache geschuldet, dass die allergrößte Mehrheit der Erasmusstudent*innen im Bachelor studierte. Viele Informationen, die vor Beginn des Semesters an alle Erasmusstudent*innen gegeben worden waren, galten dann teilweise nur für die Student*innen der Bachelorstudiengänge und ich bekam für mich wichtige Informationen, wie etwa der Beginn der Kurse, erst vor Ort mitgeteilt.

Als die Kurse dann Ende Oktober auch für mich begannen, war ich mit meiner Kurswahl im Großen und Ganzen zufrieden. Ich hatte ausschließlich Kurse auf Spanisch gewählt, zum einen aus dem dortigen Master für Soziale Arbeit „Investigación e Intervención en Trabajo Social“ und aus dem Master „Estudios de género, identidades y ciudadanía“. Dieser Master ist am ehesten dem Studium „Gender Studies“ an deutschen Universitäten ähnlich. Besonders die Kurse des Masters „Estudios de género, identidades y ciudadanía“ gefielen mir thematisch, die Dozentinnen waren engagiert und die Themen interessant. Andererseits fand ich die allgemeine Kursgestaltung gewöhnungsbedürftig und recht verschult. Es wurden viele Leistungsnachweise gefordert und Aufgaben gestellt, die erledigt werden mussten – dies war für mich am Anfang noch ungewohnt und ich musste mich erst in diese Art des Studierens einfinden. Zudem gab es dadurch aus meiner Sicht zu wenig Raum und Zeit für Diskussionen und einen kritischen Austausch. Am Anfang war es auch ein wenig herausfordernd, ausschließlich auf Spanisch zu studieren, zudem war ich in allen Kursen die einzige Erasmusstudentin – Ich fand mich dann aber recht schnell ein, lernte zudem sehr liebe, solidarische und zugewandte Kommiliton*innen kennen und fand gut Anschluss, wofür ich sehr dankbar war. Auch die Dozent*innen waren mir als Erasmusstudentin größtenteils aufgeschlossen und hilfsbereit – auch wenn es Momente gab, in denen ich den Eindruck hatte, dass es ein wenig vergessen wurde,

dass ich Erasmusstudentin war. So fand ich mich in Situationen wieder, in denen keine Rücksicht darauf genommen wurde, dass Spanisch nicht meine Erstsprache war und ich die Ansprüche, die an mich gestellt wurden, als recht hoch empfand. Dies auch vor allem im Vergleich zu den Anforderungen, die an Erasmusstudent*innen gestellt wurden, die ausschließlich Kurse auf Englisch belegten. Mein Eindruck war, dass der Arbeitsaufwand in den Kursen auf Englisch, an denen meist auch ausschließlich Erasmusstudent*innen teilnahmen, deutlich geringer war. Gleichzeitig blieben die meisten Erasmusstudent*innen dadurch sehr unter sich, hatten kaum Kontakt zu Personen außerhalb der „Erasmusblase“ und lernten nur schwer Spanisch. Ich persönlich bereute meine Entscheidung nicht, ausschließlich auf Spanisch zu studieren und bin der Meinung, davon sehr profitiert zu haben.

Der Alltag in Huelva:

Huelva ist eine Kleinstadt in Andalusien und hat nicht den besten Ruf, gerade neben anderen sehr bekannten Städten in Andalusien wie Granada oder Sevilla gilt sie als nicht besonders schön. Ich finde diesen Ruf jedoch unbegründet – Huelva ist zwar eine schlichte Kleinstadt, die auf den ersten Blick nicht besonders viel zu bieten hat, jedoch gibt es schöne Ecken zu entdecken, schöne Parks und Plätze, zudem eine große Auswahl an leckeren und günstigen Tapas – die meisten Orte sind zudem fußläufig gut zu erreichen. Der Strand und damit der Atlantik sind außerdem nur eine 10-minütige Busfahrt entfernt, der nächste Strandort ist Punta Umbría. Dadurch, dass Huelva nicht besonders populär ist, gibt es außerdem nicht so viele Tourist*innen, die Stadt ist nicht so überlaufen wie viele bekanntere Städte Andalusiens und es herrscht meist eine angenehme, entspannte Kleinstadtatmosphäre.

Ich habe während meiner Zeit dort zudem regelmäßig Yoga gemacht und es gibt generell gute und günstige Sportangebote. Zwar wurde es in Wintermonaten, vor allem in der Nacht, ein wenig kühler und es gab auch Regentage – generell ist aber auch im Winter schönes und sonniges Wetter, wodurch viele Unternehmungen draußen gemacht werden können.

Huelva ist zudem ein sehr guter Ausgangspunkt zum Reisen. An freien Tagen lässt sich von dort sehr gut Andalusien entdecken, zudem ist Portugal auch nur eine Stunde Busfahrt von Huelva entfernt und Marokko ist durch eine einstündige Fährfahrt zu erreichen.

Resümee:

Meine Monate in Huelva lassen sich als eine Zeit zusammenfassen, die seine Höhen und seine Tiefen hatte. Es gab immer wieder Momente, die mich haben zweifeln lassen, ob das Semester in Huelva die richtige Entscheidung war – rückblickend empfinde ich jedoch die Zeit, die ich dort verbrachte habe, in jedem Fall als bereichernd. Vor allem habe ich viele herzliche, offene und liebe Leute getroffen, sowohl innerhalb als auch außerhalb der „Erasmusblase“. Und auch wenn ich den Studiums Aufbau als recht gewöhnungsbedürftig empfand, habe ich viel von dem dortigen Studium profitieren können – dies sowohl für anstehende Projekte im akademischen Kontext, als auch für mich persönlich. Letztendlich hatte ich auch Gelegenheit, meine Spanischkenntnisse weiter zu vertiefen.

Insgesamt würde ich meine Zeit in Huelva als eine positive und bereichernde Erfahrung beschreiben. In meinem Bachelorstudium hatte ich bereits ein Semester im Baskenland, im Norden Spaniens, verbracht und fand es sehr interessant, durch mein Studium in Huelva die Gelegenheit zu bekommen, einen ganz anderen Teil Spaniens kennenzulernen.